



«Kleines Pensum – grosse Wirkung»

Pilotprojekt in Familienzentren und
Quartiertreffpunkten 2021-2026,
Kantone BE, BL und BS

Ergebnisse

Ruth Calderón, Projektleitung

Bern, Januar 2026

Inhalte

Mitarbeit im Kleinpensum MiK in Familienzentren - Definition

Rahmenbedingungen des Angebots

Ergebnisse des Pilotprojekts:

- teilnehmende Familienzentren Kantone BL, BS und BE
- teilnehmende Mitarbeitende im Kleinpensum MiK
- Partner im Pilotprojekt
- Finanzierung

Wirkungen und Mehrwert des Angebots

für MiK, Familienzentren/Quartiertreffpunkte, Gesellschaft

Lessons learned – Anpassungen Konzept

Rahmenbedingungen künftige Angebote

Erfolgsfaktoren

Was sind Kleinpensen in Familienzentren / Quartiertreffpunkten?

Definition

Kleinpensen

Eltern mit Kindern im Vorschulalter arbeiten 4 bis 8 Std. pro Woche im Familienzentrum mit und profitieren von einem kleinen **Lohn oder einer Freiwilligenentschädigung** und einem **Coaching**.

Tätigkeitsbereiche (Beispiele)

- Mitarbeit in der Cafeteria
- Empfangsdienst, Begrüssung der Gäste
- Mitarbeit in der Kinderbetreuung (Kinderhütedienst, kreative Aktivitäten)
- Gestaltung von Angeboten für Kinder und Eltern

Quelle: Calderón R., Mülle M. (2020): Minijobs in Familienzentren zur Förderung von Eltern. Eine Arbeitshilfe. Netzwerk Bildung und Familie (Hrsg.), Zürich 2020

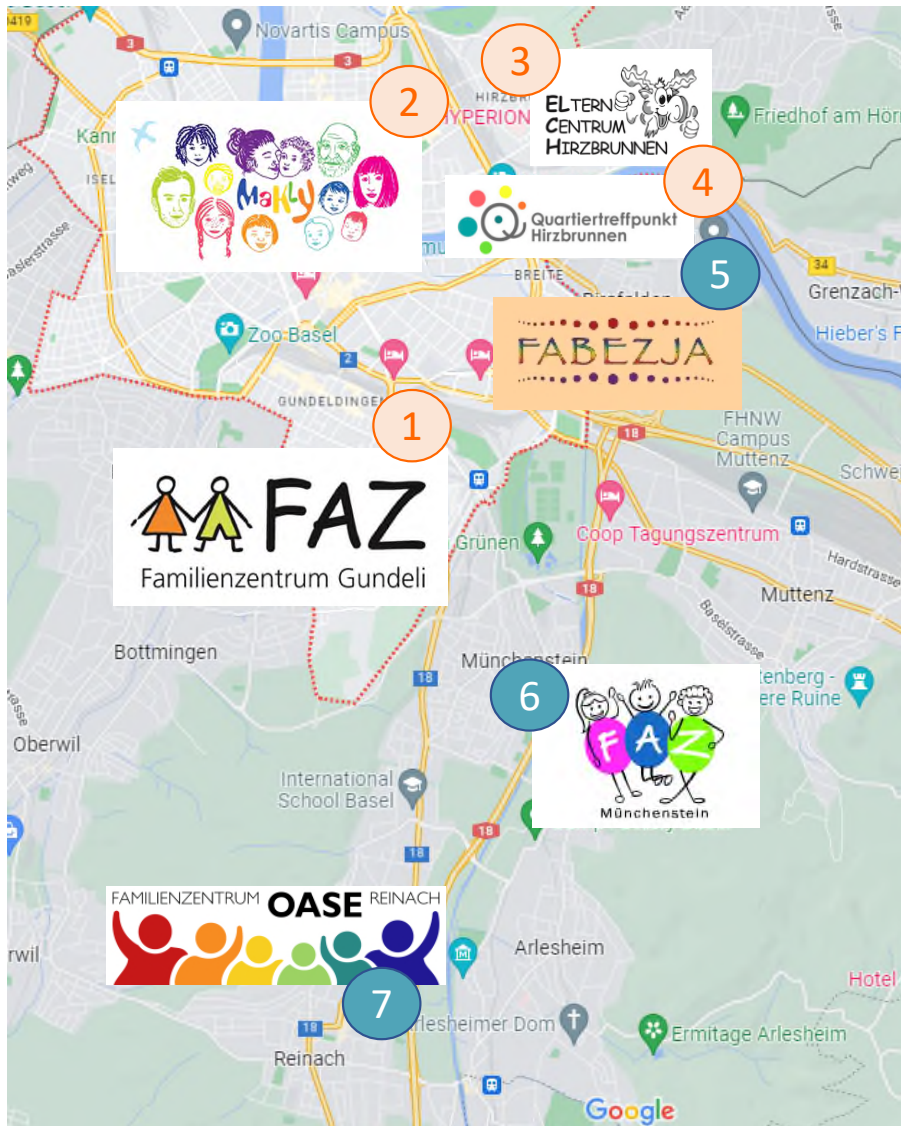
Einsatzbereiche der Mitarbeitenden im Kleinpensum



Quellen: Fotos 1, 8, 9 und 10 von Yara Calderón, Fotos 2-7 von Mitarbeitenden in Familienzentren und Projektträgerschaft

Rahmenbedingungen des Angebots

- Begleitung der Mitarbeitenden im Kleinpensum (MiK) durch Leitungsverantwortliche (Lv) während 2 Jahren
- Klare Arbeitsbedingungen und Zielvereinbarung (Qualität Personalentwicklung)
- Coaching MiK
durch externe Fachpersonen als Entlastung der Lv (Modell externes Coaching), oder
spezifisches Coaching der Lv zur Förderung der MiK (Modell Coaching the Coach)
- Freiwillige Teilnahme der MiK am Angebot
- Finanzierung:
Leitungsverantwortliche (Lv): über Betriebsbudget oder Projektbudget
Lohn MiK: über Betriebsbudget oder Projektbudget
Beratung und Begleitung des FZ und Coaching durch Projektträgerschaft: über Projektbudget



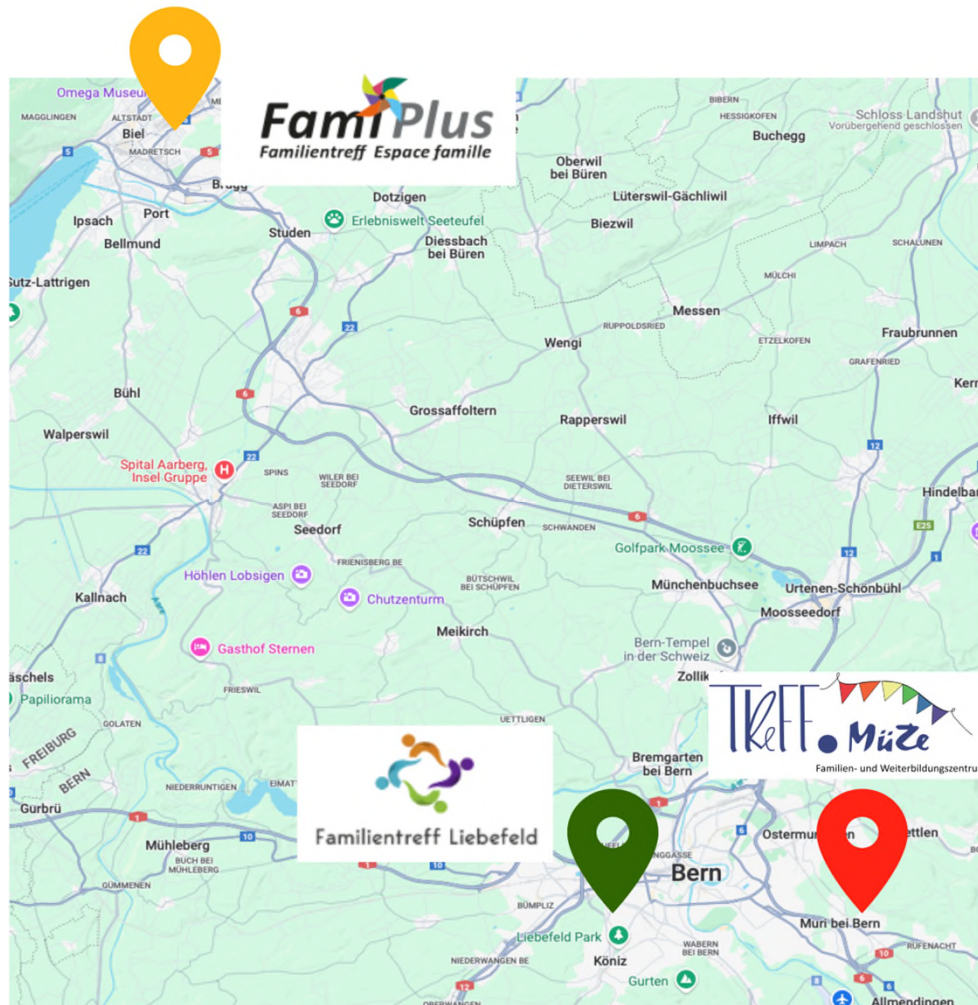
Pilotprojekt «Kleines Pensum – Grosse Wirkung» 2021 - 2024 **Teilnehmende Familienzentren Region Basel**

BS

- 1 Familienzentrum Gundeli
Eltern Kind Zentrum
- 2 Makly
ELCH Eltern Centrum
- 3 Hirzbrunnen
FAZ Quartiertreffpunkt
- 4 QTP Hirzbrunnen

BL

- 5 Familienzentrum
Birsfelden Fabezja
- 6 Familienzentrum
Münchenstein
- 7 Familienzentrum "Oase"
(Reinach)



Teilnehmende Familienzentren Kanton Bern

-  FamiPlus Biel-Bienne
-  Treff.MüZe Muri-Gümligen
-  Familientreff Liebefeld

Teilnehmende Mitarbeitende im Kleinpensum / Minijob (MiK) in 10 Familienzentren (Kantone BE, BL und BS)

Teilnehmende MiK	Alter in Jahren	Nationalität	Aufenthalts-status	Familie Zivilstand	Kinder Anzahl	im Vorschulalter VS Schulalter SA	Einsatz MiK Std. pro Woche
1	26	Eritrea	B	verheiratet, getrennt	3	1 VS, 2 SA	4
2	27	Syrien (Kurdin)	F	verheiratet	2	2 SA	6
3	35	Eritrea	B > C	verheiratet, getrennt	3	3 SA	6
4	28	Syrien	F	verheiratet, getrennt	2	2 SA	5
5	49	Russland	C	verheiratet	1	1 SA	4
6	47	Niederlande (Peru)	C	verheiratet, getrennt	1	1 SA	4
7	35	Kosovo	C	verheiratet	2	2 SA	4
8	32	Griechenland	C	verheiratet	2	2 VS	6
9	36	Italien	C	verheiratet	3	1 VS 2 SA	4
10	40	Syrien	C	verheiratet	1	1 SA	4
11	39	Ukraine	B	verheiratet	1	1 VS	4
12	36	Afghanistan	B	verheiratet	0		5
13	31	Algerien	B	verheiratet	3	1 VS, 2 SA	3-6
14	39	Brasilien/ Schweiz	Schweiz	verheiratet	2	2 VS	4
	26 - 49	11 Herkunftsländer	2 F, 5 (4) B 6 (7) C, 1 CH	'Beteiligte' Kinder	26	8 VS 18 SA	

Projektergebnisse Region Basel: Teilnehmende Mitarbeitende im Kleinpensum / Minijob in 10 Familienzentren

Merkmale der teilnehmenden Mitarbeitenden im Minijob / Kleinpensum:

- **14 Frauen aus 12 Herkunftsländern mit 26 beteiligten Kindern**
- Frauen im Alter von 26 bis 49 Jahre
- **Verbesserung der Aufenthaltssituation:** 1 TN erhält im Verlaufe und wegen des Projekts die Umwandlung der Bewilligung von B zu C
- **Bedürfnis nach Coaching und sozialer Integration:**
6 TN beim Eintritt mit Ausweis C, 1 CH eingebürgert → **auch länger anwesende Migrantinnen** (7 von 14 TN) brauchen diese Unterstützung und sind interessiert an sozialer Integration und der Entwicklung einer beruflichen Perspektive
- **Einstieg in 1. Arbeitsmarkt:** 4 TN fanden eine Anstellung, 1 TN fand Praktikum im Hinblick auf Ausbildung
- **Ablösung von Sozialhilfe:** Zwei der vier TN mit Sozialhilfe konnten sich dank Schritt in 1. Arbeitsmarkt von Sozialhilfe ablösen

Partner im Pilotprojekt

Pilotprojekt Region Basel 2021-2024, Kanton Bern 2024-2025

- **Projektträgerschaft**
Region Basel: Netzwerk Bildung und Familie (Ruth Calderón: Projektleitung, Konzept, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung FZ) und Pro Familia Basel Regio (Andrea Schöllnast: Fundraising, Projektadministration), mit dem Verein AMIE Basel (Flavia Grossmann, Gülden Akgünlü: Coaching)
Kanton Bern: Netzwerk Bildung und Familie (Aufgaben wie Region Basel) und Michaela Mauron, Bern (Coaching, Fundraising, Projektadministration)
- **Partner Pilotprojekt: 10** Familienzentren/ Quartiertreffpunkte Kantone BE, BL und BS
Kantonale Fachstellen:
Basel-Landschaft, Thomas Nigl, Fachbereich Familien
Basel-Stadt; Claudia Greter, Kontaktstelle für Quartierarbeit (PD)
Kanton Bern, Amt für Integration und Soziales, Vanessa del Rio
- **Finanzierung Pilotprojekt:** Swisslos Fonds BL und BS, Projektförderung Familienzentren BL, Stiftungen, SEM Integrationsförderung des Bundes - Programme und Projekte von nationaler Bedeutung PPnB, Integrationsförderung Kanton BE, kath. und ref. Landeskirchen BE, Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft

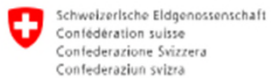
Finanzierung Pilotprojekt

Projektphasen 1 und 2 Region Basel (2021-2024), Phase 3 Kanton Bern (2023-2026)

Das Projekt wurde unterstützt durch folgende Organisationen:



«ici, gemeinsam hier.» ist Teil
des gesellschaftlichen
Engagements der Migros-Gruppe:
migros-engagement.ch



Unterstützt durch den
Integrationskredit des
Bundes (SEM)



Finanzen

Pilotprojekt Region Basel 2021-2024 und Kanton Bern 2024-2025

Gesamt-Projektaufwand in Kantonen BL, BS und BE	Einnahmen	Aufwand
Total Projektaufwand 10 Standorte (Externe Proj.leitung und Umsetzung in FZ)		336'664
Fördergelder zugesagt	321'764	
ungedeckter Betrag		14'900
<i>Eigenleistungen Projektträgerschaft Region Basel: NBundF, PF BaselRegio, AMIE Basel rund 530 Std., Projektträgerschaft Kanton Bern: rund 100 Std.</i>		

Welchen Mehrwert können Kleinpensen in FZ/QTP generieren?

Persönlicher Gewinn für die Mütter in Kleinpensen

«Alles hat sich durch das Projekt verändert. Weil ich total unsicher war vorher. Ich wusste, dass sich etwas ändern muss, aber ich hatte keine Kraft. Und das FAZ (Familienzentrum) hat da schon etwas geändert. Ich habe gemerkt, ich kann was und ich werde akzeptiert. Das Lob, die Rückmeldungen von Team und auch von der Leitung. Das hat mir sehr gutgetan.»

«Im Vergleich zu früher traue ich mich, mehr mit den Menschen zu sprechen und auch Fragen zu stellen. So lerne ich mehr Deutsch und ich mag die Kontakte zu den Menschen.»

«Ich fühle Verantwortung, ich mach etwas Gutes für mich, das freut mich. Meine Tochter zeigt Interesse, fragt nach was Mama macht. Sie sieht ein Vorbild. «Mama macht Weiterbildung», das gibt ein gutes Gefühl.»

Praxisporträt aus dem Pilotprojekt in der Region Basel

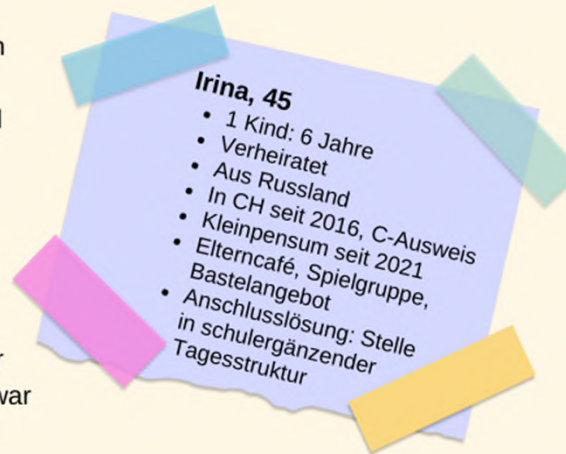
Seit ich im Familienzentrum arbeite, kann ich mein Deutsch aus dem Sprachkurs endlich auch anwenden. Und ich kann mich im Alltag schon viel besser verständigen, zum Beispiel mit der Kindergärtnerin meiner Tochter und der Sozialarbeiterin von der Gemeinde. Ich bin stolz, dass ich nun sogar Schweizerdeutsch verstehe.

Ich habe hier ganz einfach angefangen mit der Unterstützung des Elterncafés. Dann bin ich in der Spielgruppe eingesprungen, wenn jemand krank war und jetzt möchte ich mein eigenes Bastelangebot aufbauen.

Mein Kleinpensum hat mir richtig Mut gemacht, dass ich etwas kann. Und so habe ich bei den Tagesstrukturen der Schule im Dorf angefragt, ob ich einmal zum Schnuppern kommen darf. Es war richtig toll. Mein Ziel ist jetzt Kinderbetreuerin zu werden. Meine Coachin hilft mir, diesen Weg einzuschlagen.



Die Coachin erinnert sich: «Die schönste Rückmeldung von Irina? 'Du verleihst Flügel. Du motivierst mich in 3 Sekunden.'»



Aus dem Pilotprojekt «Kleines Pensum – Grosse Wirkung» in der Region Basel

In die Kurzporträts flossen Rückmeldungen von verschiedenen Mitarbeitenden im Kleinpensum ein. Die Namen sind geändert.

Alle Porträts unter <https://archiv.fam-i.ch/bildungundfamilie.ch/projekte/minijobs.html> Bild von Freepik.com

Welchen Mehrwert können Kleinpensen generieren?

Persönlicher Gewinn für die Mütter in Kleinpensen*

- Steigerung der Selbstwirksamkeit
- Soziale Integration, Kontakte
- Stärkung in der Elternrolle
- Verbesserte Deutschkenntnisse
- Entwicklung von beruflichen Perspektiven

Gewinn für das Familienzentrum / den Quartiertreffpunkt

- Aufgaben werden verbindlich von Mitarbeitenden übernommen
- Zugang zu Migrationsfamilien bzw. Gruppen der Migrationsbevölkerung wird unterstützt durch mitarbeitende MigrantInnen

* Quelle: De Monaco S., Dekker M., Nuspel M., Silveira I. (2019): Die psychologische Wirkung des Minijobs. Wie Selbstwirksamkeit, Autonomie, soziale Eingebundenheit und Kompetenzerleben durch den Minijob im Familienzentrum beeinflusst werden. FHNW Olten (unveröffentlicht)

Welchen Mehrwert können Kleinpensen in FZ/QTP generieren?

Gesellschaftlicher Nutzen

Das Angebot «Kleines Pensum – Grosse Wirkung» adressiert aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen

- Die Projekt-Ergebnisse bestätigen den **Mehrwert des Angebots bzgl. der schwer erreichbaren Zielgruppe von Frauen aus Migrationsfamilien.**, TagesAnzeiger, 26.09.2025:
«Zehntausende Frauen kommen per Familiennachzug in die Schweiz – und bleiben ohne Arbeit»
- Das **individuelle Coaching verbunden mit Arbeitserfahrung im Familienzentrum** entspricht vergleichbaren, wirkungsvollen Massnahmen für schwervermittelbare Zielgruppen, Evaluation im Kanton AG zur Beratung von Stellensuchenden mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt, [Bericht Büro BASS](#), Nov. 2025:
«Eine gezielt intensivierte Beratung für klar definierte, schwer vermittelbare Zielgruppen steigert die Reintegration messbar.»

Welchen Mehrwert können Kleinpensen in FZ/QTP generieren?

Gesellschaftlicher Nutzen

- **Gesundheitsförderung:** Soziale Kontakte für Eltern und Kinder ([Selbstwirksamkeit](#))
- **Frühe Förderung:** Stärkung der Elternkompetenzen, entwicklungsfördernde Umgebung für die Kinder
- **Integrationsförderung:** Verbesserte Deutschkenntnisse, soziale Integration
- **Arbeitsmarktintegration:** Entwicklung von beruflichen Perspektiven

➤ Das Angebot von Kleinpensen (MiK) für Eltern ist
eine Leistung von Familienzentren

Lessons learned:

Anpassungen Konzept aufgrund der Erfahrungen im Pilotprojekt (1)

- **Begriff vom «Minijob» zum «Kleinpensum» → «Mitarbeit im Kleinpensum MiK», «Freiwilligenarbeit plus»**
- **Zeitraumen für das Angebot «Kleines Pensum – Grosse Wirkung»:**
Zur Entwicklung eines kompetenzenorientierten Profils und einer beruflichen Vision sind i.d.R. 1.5 - 2 Jahre Coachingprozess, im Rahmen eines 2-Jahres-Einsatzes, ausreichend.
- **Sprachkenntnisse und Vorbildung der MiK:** Der Entwicklungsprozess verläuft bei TN mit Sprachkenntnissen bis A2 langsamer als bei TN mit Kenntnissen ab B1. Jedoch profitierten auch MiK mit einem tieferen Sprachniveau auf persönlicher und sozialer Ebene.
- **Rolle des Lohnes als eigenes Einkommen:** Lohn ist wichtig für die Entwicklung der Selbstwirksamkeit. Für die Teilnahme am MiK-Projekt war der Lohn kein ausschlaggebendes Kriterium.
- **Kommunikation:** Sorgfältige Erklärung von Zweck und Bedeutung des Coachings, dessen Kosten und der Verbindlichkeit, hilft Erwartungen klären.

Lessons learned:

Anpassungen Konzept aufgrund der Erfahrungen im Pilotprojekt (2)

- **Vor- und Nachteile der zwei Coaching-Modelle**
Direktes Coaching mit externer Coachin: Coachin ist betriebsunabhängig und stellt Bedürfnisse der MiK an erste Stelle.
Coaching the Coach, Coaching der MiK durch intern Verantwortliche: Im Vordergrund stehen die Herausforderungen in der Aufgabenerfüllung der MiK. Die betriebsunabhängige, persönliche Weiterentwicklung der MiK steht eher im Hintergrund.
Der Aufwand für die Coachings bindet Zeitressourcen der Verantwortlichen.
- **Organisationsgrad Familienzentrum/Quartiertreffpunkt:** FZ/QTP in der Aufbauphase, ohne gesichertes Betriebsbudget, mit ehrenamtlicher Arbeit, ohne professionelle Betriebsleitung, erschweren die Projektumsetzung und bedingen viel Begleitaufwand und Flexibilität des Projektteams.

Rahmenbedingungen künftige Angebote

Zwei Grundmodelle

Modell «Freiwilligenarbeit plus» für Standorte im Rahmen von Freiwilligenarbeit

- Freiwilligenentschädigung je nach Standort variabel:
von «keine Entschädigung» bis CHF 18 pro Std.

Modell «Mitarbeit im Kleinpensum MiK» für Standorte mit Lohnauszahlung

- Mindestlohn

Leistungen und Rahmenbedingungen beider Modelle

Zusätzlich erhält MiK:

- Beitrag an **externe Weiterbildung/ Kurs** von CHF 500 pro Jahr (CHF 1'000 insgesamt)
- 8 - 10 **persönliche Berufs-Coaching-Einheiten** pro Jahr (persönliche Weiterbildung)

Beitrag der MiK an Coaching- und Weiterbildungskosten

- Zeitaufwand für Coaching-Stunden und «Hausaufgaben» sind Eigenleistung der MiK
- Teilnahme am Angebot ist **freiwillig**, jedoch mit einer **verbindlichen Teilnahmevereinbarung**

Erfolgsfaktoren Pilotprojekt

- Dank der **finanziellen Förderung durch öffentliche und private Beiträge** konnte das Pilotprojekt realisiert werden. Es wurde möglich, wichtige Erfahrungen zu sammeln und die Projektziele weitgehend zu erreichen. Weiterentwicklungen in den 10 teilnehmenden Familienzentren in den Kantonen BL, BS und BE, wie insbesondere auch bei den 14 teilnehmenden Frauen aus Migrationsfamilien wurden gefördert.
- **Engagement der Verantwortlichen der FZ/QTP**: Die Bereitschaft der Verantwortlichen, sich mit der gezielten Förderung von MiK zu befassen, war eine Grundvoraussetzung zur Realisierung des Angebots.
- **Motivation und aktive Teilnahme der Mitarbeitenden im Kleinpensum (MiK)**
- **Persönliches Coaching der Mitarbeitenden (MiK)** : Gerade Strategie und Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden im Kleinpensum erfordern spezifisches Coaching-Wissen, das wir mit dem Projekt zur Verfügung stellten.
- Das Projekt zielte zudem auf eine **ganzheitliche Begleitung der Familienzentren (FZ)** ab, um das Angebot der Mitarbeit in Kleinpensen möglichst gewinnbringend für alle umzusetzen. Das Netzwerk Bildung und Familie konnte seine Fachkompetenz und bestehende Erfahrungen aus anderen FZ beratend einbringen.

Informationen zum Projekt

Netzwerk Bildung und Familie

- <https://fam-i.ch/>
- <https://archiv.fam-i.ch/bildungundfamilie.ch/projekte/minijobs.html>
- Kontakt: Ruth Calderón, ruth.calderon@fam-i.ch, ruth.calderon@rc-consulta.ch